

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Die hiesige Kleinkinderbewahranstalt hat wieder ein Jahr zurückgelegt, und da die Verwaltung bereits wieder Rechnung abgelegt hat, so dürfte es gegenüber Denjenigen, welche die Anstalt durch monatliche freiwillige Beiträge unterstützen, als Schuldigkeit zu erachten sein, wieder etwas darüber zu veröffentlichen.

In dem verflossenen Jahre sind 10 Kinder in der Anstalt unterhalten worden, welche von einer Aufseherin gepflegt und beaufsichtigt worden sind. Eine elternlose Waise, der Schule bereits entwachsen, unterstützt dieselbe in leichten häuslichen Arbeiten. Die Kinder, mit Strohflechten beschäftigt, haben regelmäßig die Schule besuchen können, insoweit sie nicht durch Krankheit davon behindert worden sind, haben ihre regelmäßige Kost und hinlängliche Kleidung erhalten und hat man nicht vergessen, auch ihnen am Christabend eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wozu der hiesige Frauenverein ebenfalls wieder das Seinige redlich beigetragen hat. Den Kostenpunkt anlangend, so weist die uns vorliegende Rechnung nach, daß

160 Thlr.	4 Ngr.	— Pf.	an freiwilligen Beiträgen und Unterstützungsgeldern,
23	28	5	für das an einige Geistes- schwache, notorisch Arme, in diesem Jahre verabreichte Essen durch deren Almosen,
128	20	8	für das gefertigte Strohs- geflecht,
8	—	—	an Verpflegungsbeitrag und
2	20	6	an Insgemein, überh. aber
323 Thlr.	13 Ngr.	9 Pf.	eingekommen worden sind.
Dagegen sind			
221 Thlr.	21 Ngr.	5 Pf.	für Lebensbedürfnisse,
20	7	6	für Flechtstroh,
10	17	—	für Brenn- und Beleuch- tungsmaterial,
20	16	5	für Löhne,
5	—	4	zu Ergänzung und Unter- haltung des Inventars,
25	13	6	für Bekleidungsanwand,
14	21	—	für Schulgeld,
10	—	—	für Einsammlungsgeb.
2	19	5	an Insgemein, überh. aber

330 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. ausgegeben worden, wor- nach in diesem Jahre wiederum 7 Thlr. 13 Ngr. 2 Pf. mehr ausgegeben, als eingenommen worden sind. In Summa aber hat sich, nach erfolgter Monitor der sämtlichen fünf Jahresrechnungen, bis ult. Decbr. 1860, unter Zurechnung des frühern Deficits, ein Minus von über-

haupt 23 Thlrn. 6 Ngr. 7 Pf. herausgestellt, welches nicht entstanden sein würde, wären die freiwilligen milden Beiträge so reichlich fortgefloßen, wie in den ersten Jahren. Leider werden in der Einsammlungs- liste Namen vermißt, die sonst einen guten Klang haben, hierüber können wir unsere Verwunderung nicht zurück- halten. Diejenigen aber, welche deshalb ihre Beiträge zurückgezogen haben, weil sie keinen, oder doch nicht so viel Genuß durch Absatz ihrer Waaren an die An- stalt haben, daß der gewährte Beitrag wieder daran verdient wird, können wir nur bedauern. Möchten doch Alle bedenken, was, wenn diese 10 Kinder in die frühern Familienverhältnisse zurückkehrten, wo sie sich selbst überlassen waren und öfters mitunter zum Betteln angehalten wurden, aus denselben werden sollte. Mögen auch hier und da die guten Früchte der Anstalt sich nicht so zeigen, wie man wünscht, so kann man doch dreist behaupten, dem Pauperismus wird durch die Anstalt ein Damm entgegen gesetzt. Darum möchten doch Viele des Ausspruchs unsers Herrn Jesu eingedenk sein, wo er sagt: Was ihr einem thut der Geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan, daher auch zu dieser christlichen Erziehungsanstalt ein Scherlein beitragen, was ihnen der Vater im Himmel reichlich vergelten wird. — Schließlich ist noch zu bemerken, daß der im vorjährigen Rechnungs-Extract erwähnte noch außenstehende Rest an 4 Thlr. Verpflegungsgeld bis dato berichtigt worden ist.

Dresden. Je mehr durch die uns bevorstehende Gewerbefreiheit die Concurrnz sich steigern wird, desto mehr wird für den Einzelnen Bildung und Intelligenz sich nöthig machen, um eine solche Concurrnz bestehen zu können. Dieser Gedanke hat hier seit einiger Zeit einen „Bildungs-Verein für Dresdner Ge- werbtreibende“ in's Leben gerufen, der sich die Fortbildung seiner Teilnehmer auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Geographie, Geschichte, Volks- wirtschaftslehre, sowie im Zeichnen und Buchführung, zur Aufgabe gemacht hat. Man kommt zu diesem Zwecke in den Abendstunden von 8—10 Uhr zusammen, wobei fachkundige Männer Vorträge aus den gedachten Wissenschaften halten. Jeder unbescholtene Dresdner Gewerbtreibende kann Mitglied des Vereins werden.

Dresden. Am 24. Febr. Vormittags fand die Beerdigung Rietchel's statt. Der Dahingegangene war den Tag zuvor in seinem schwarz ausgeschlagenen, mit Blumen decorirten Atelier, zwischen seinen letzten Schöpfungen, der colossalen, durch den Ausdruck von Energie und Glaubensfreudigkeit einen mächtigen Eindruck bewirkenden Lutherstatue, der Statue Wille's und dem Entwurf des ganzen Lutherdenkmals, ausgestellt

gewesen. Die Betheiligung bei der Beerdigung war eine außerordentliche. Die Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, die Minister v. Beust, v. Falkenstein und v. Friesen, Vertreter der königlichen Familie und des Großherzogs von Weimar betheiligten sich an dem langen, aus mehreren Hundert Freunden und Verehrern des Meisters bestehenden Zuge, der sich langsam unter Glockengeläute nach dem weiten Kirchhofe bewegte. Sechszehn Wagen, darunter vier königliche, schlossen ihn. Am Grabe sprachen Herr Diaconus Schulz, Geh. Rath Kohlschütter und ein Schüler Nietzsche's, Herr Dondorf.

Sachsen. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß dem Stellvertretungsfond im vorigen Jahre an Einstandsgeldern 228000 Thaler zugeflossen sind (— macht 760 vom Militärdienst Losgekaupte zu 300 Thlr. —) und daß durch einige andere Einnahmen dieser Fond auf 292725 Thlr. gestiegen ist. Davon sind 235800 Thlr. an 847 Einsteher überwiesen und 4075 Thlr. dem Reservefond zugewiesen worden. Es verblieben sonach für fernere Einsteher 52850 Thaler.

Vermischtes.

Am 20. Febr. starb zu Paris im Alter von 70 Jahren der allbekannte und fruchtbare Theaterdichter Augustin Eugène Scribe in Folge eines Schlaganfalls, den er plötzlich auf der Straße, im Wagen sitzend, erlitt. Scribe war am 24. Dec. 1791 geboren.

Die deutsche Literatur hat einen in weiten Kreisen bekannten und geachteten Vertreter verloren. Theodor Mügge ist am 18. Febr. in Berlin nach nur achttägigem, aber sehr schmerzreichen Krankenlager einer acuten Krankheit (Kopfsrose) in der Blüthe der Mannesjahre erlegen. Seine zahlreichen Dichtungen, namentlich auf dem Gebiete der historischen Novellistik, sichern ihm einen ehrenvollen Platz in den Annalen der Literatur.

Ein Deichbruch der Elbe in den Hamburger Vierlanden hat große Verwüstungen angerichtet. Die vom Eis durchbohrte Stelle mißt 40 Ruthen, und die Wassermassen wälzten sich durch diese gewaltige Oeffnung in das tiefer liegende reich angebaute Land und übersluteten ganze Kirchwälder und Ochsenwälder dergestalt, daß sämtliche Anwohner beider Landschaften ihre Wohnungen verlassen und ihr Vieh auf höher gelegenen Punkten unterbringen mußten. Fast alle Häuser der überschwemmten Lande sind mit Wasser angefüllt, mehrere eingestürzt und andere baldiger Unterspülung ausgesetzt. An ein rasches Stopfen der durchbrochenen Stelle war nicht zu denken. Erst einige Tage später, als der Wasserstand der Elbe fiel, begann die Wiederherstellung des Damms mit großer Energie, und man hoffte, binnen 14 Tagen damit vollständig zu Stande zu kommen. Auch weiter stromaufwärts, an der hannoverschen Seite, hatte die wachsende Wassermasse in der Nacht vom 7. zum 8. Febr. einen Deich durchbrochen und die Feldmarken von 5—6 Dörfern überschwemmt.

Ein archäologisches Ereigniß von hoher Wichtigkeit ist aus Griechenland zu melden. Zu Trokala bei Korinth entdeckte man nämlich kürzlich ein altes bronzenes Gefäß mit 9170 Geldstücken oder Denkmünzen, die sämtlich sehr gut erhalten sind. Die neuesten darunter stammen aus der Zeit des Achäischen Bundes, den bekanntlich um's Jahr 280 v. Chr. zwölf Städte im Norden des Peloponnes gegen den König von Macedonien schlossen. Der kostbare Fund ist der Königin von Griechenland übersandt worden, welche sich für Kunstfachen überhaupt sehr interessirt.

Aus Rußland wurden im vorigen Jahre zwei Fälle von freiwilliger Selbstverbrennung aus religiösem Wahnsinn gemeldet, die in den Gouvernements Olonez und Moskau vorgekommen sind. Jetzt wird ein dritter Fall dieser Art bekannt. Ein Bauer im Dorfe Burkowa, Gouvernement Moskau, errichtete am 25. Dec. einen Scheiterhaufen in seiner Getreidedarre, zündete ihn an, brachte sich mit einem Beile mehrere Wunden an den Beinen und an der linken Hand bei und legte sich sodann auf den in vollen Flammen stehenden Scheiterhaufen nieder. Da er aber die Schmerzen nicht aushalten konnte, fing er an zu schreien, worauf die Nachbarn herbeieilten und ihn aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Auf die Frage, was ihn zu diesem Schritte bewogen habe, antwortete der Unglückliche: „Ich wollte leiden zum Heile der Seele und des sündigen Körpers.“

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 8. bis 28. Februar.

Geboren wurde dem Hrn. Fürstenmacher Ernst Moritz Süldner allhier eine Tochter; — dem Schuhmachergesellen Friedr. Aug. Thomas allh. ein Sohn; — dem Hrn. Schuhmachermstr. Wilhelm Friedr. Richter allhier ein Sohn; — dem Hrn. Wirtschaftsbef. Friedr. Traug. Eichler in Reinberg eine Tochter; — dem Hrn. Hausbes. Karl Traug. Büschel in Berreuth eine Tochter; — dem Hrn. Hausbes. Joh. Glob. Schüller in Ulberndorf ein Sohn; — dem Maurer Karl Glob. Döffler allhier eine Tochter; — dem Zimmergesellen Heinrich Wilh. Zimmermann allhier ein Sohn; — dem Hrn. Windmühlenbes. Karl Adolf Harzbecker in Reinberg eine Tochter; — hierüber ein unehel. Kind.

Getraut wurde Hr. Johann Karl Ramm, Bürger u. Feldbes. allhier, ein Wittwer, und Marie Anna Grünwald, weil. Franz Grünwald's, Webermstrs. in Rumburg in Böhmen, hinterl. ehel. 2. Tochter, kathol. Conf.; — Gotthold Friedr. Hegewald, Handarb. u. Einw. allhier, Mstr. Gotthold Fr. Hegewald's, Schneiders u. Hausauszüglers in Rechenberg, ehel. einziger Sohn, und Christiane Henriette Leichert, weil. Karl Friedrich Leichert's, Bürgers, Hausauszüglers u. Handarbeiters allhier, ehel. einzige Tochter.

Gestorben ist Hr. Friedr. Moritz Rüdiger, Bäckermstr. allhier, 63 J. 10 Mon. alt, an Verzehrung; — Anna Theresie Steinig, Maurers in Ulberndorf, ehel. Tochter, 1 J. 3 M. alt, an Zähnen; — Frau Auguste Henriette Arnold, Kohgerbermstrs. allhier, Ehefrau, 39 J. alt, an Darmlähmung; — Christian Friedrich Glöckner, Handarbeiter allhier, 53 J. alt, am Lungencatarrh; — Anna Wilhelmine Frosch, Kohgerbermstrs. allhier, ehel. Tochter, 3 J. 3 Mon. alt, am Gehirnscheiden; — Jgfr. Auguste Wilhelmine Richter, Gerichtsamtboten's allhier, ehel. Tochter, 26 J. 3 W. alt, an Lungenschwindsucht.

Die Hege vom See.

Erzählung aus dem bairischen Hochlande.

(Fortsetzung.)

VII.

„Ist das wirklich dein Ernst, Lene, daß du fort willst?“ fragte Hans am Abend des nämlichen Tages, von dem wir eben erzählt haben, als das Mädchen just damit beschäftigt war, ihre wenigen Habseligkeiten zusammen zu packen. —

„Ja, Hans,“ sagte sie wehmüthig, „mich leidet's nimmer länger hier. Alles, was ich um mich herum

sehe, erinnert mich immer wieder an die liebe Mutter und an die schönen Tage der Kindheit; und die Erinnerung macht mich trübe. Ich will in die weite Welt hinauswandern und dann schauen, daß ich irgendwo unterkomme. Wird sich schon wo ein Plätzchen finden für die arme Lene! — „Das Häuschen hier,“ fuhr sie fort, „darin wir so manch' frohe Stunde zusammen verlebt haben, Hans,“ das soll dein eigen sein, und ich hinterlasse dir das als Angedenken. Wächstest du doch darin noch einmal recht glücklich werden und an der Seite eines braven Weibes ein zufriedenes, sorgenfreies Leben genießen! Dann mußt du aber auch bisweilen an mich denken, Hans! Willst du das thun? Willst du mir das versprechen?“ —

„O du liebe Lene!“ sprach Hans mit Thränen in den Augen, „wie gut du bist!“ Aber ich dank dir für dein Anerbieten, denn ohne dich würde mir das doch keine Freude machen. Ich will mit dir gehn, Lene. Ich will dich geleiten, wo immer du auch hingehen magst, und will so das Versprechen treu und ehrlich erfüllen, das ich der sterbenden Mutter gegeben. Ich will dich nimmermehr verlassen, so lang mir der Herrgott das Leben schenkt.“ —

Das Mädchen erwiderte kein Wort darauf, sondern gab ihm nur schweigsam die Hand, die er herzlich drückte. Dann ging sie in die Kammer hinein und holte den hölzernen Käfig, darin der Fink saß. „Du guter Vogel,“ sagte sie wehmüthig, „leb' wohl jetzt!“ Du sollst fürder deine Freiheit wieder haben und soll dir's gestattet sein zu fliegen, wohin du immer Lust hast! — Hast uns so manche Lust bereitet, mir und der lieben Mutter, wann wir oft so ganz allein beisammen saßen und auf dein lustig Liedlein lauschten. Magst jetzt singen nach Herzenlust im grünen Waldrevier und dich der Freiheit erfreun, so dir jezo wieder geschenkt ist!“ Dabei nahm sie das Thierchen aus dem Käfig, drückte es sanft an ihre Lippen und ließ es dann fliegen. Noch am Fenstersims blieb der Vogel eine Weile sitzen und schaute dem Mädchen gar klug in's Gesicht — dann hub er zu singen an und flog durch das offene Fenster in den Wald hinaus. Noch lange schaute ihm die Lene schweigend nach, endlich wandte sie sich ab und sah auf den See hinüber.

Der lag wieder so still und friedlich, wie sonst, und nirgends mehr war eine Spur von dem Ungewitter zu schauen, das noch vor wenigen Stunden dort getobt hatte. Nur die zwei Bauernhöfe waren nicht mehr da, und der Platz, wo sie gestanden, war jetzt auch so tiefgrün, wie all das andere Wasser. Wunderbar rein und mild waltete der Abend über See und Waldhügel, hunderte von Sternlein glitzerten bald am dunkelblauen Himmelsbogen auf und die blaßgelbe Mondscheibe spiegelte sich in der klaren Fluth. Die Seerosen schliefen und träumten, wie sonst, und leise wogte das Schilf am Ufer, von einem sanften Abendhauch durchfächelt; das war ein süßes Wiegenlied für die träumenden Blumenherzen! —

„Lene, wohin wollen wir gehn?“ fragte Hans, der hinter der Geliebten am Fenster stand und gleich ihr in den milden Sommerabend hinauschaute.

„Das weiß ich nicht, Hans,“ sagte das Mädchen, „wir wollen darüber schlafen!“

„Aber es wird schwer halten, einen Ausweg zu finden, Lene. Die Bauern halten die beiden Innufer besetzt und auch sonst jeden Durchgang im Gebirge.“ —

„Die werden uns schon durchkommen lassen, Hans. Wir sehen ja Beide nicht aus darnach, als ob wir Gefahr bringen möchten!“ —

Hans sah düstern Blickes auf das Mädchen hin, als sie das sagte; ihm ward unendlich weh ums Herz, so er daran dachte, wie sie noch vor wenig Monden geblüht hatte — so roth und frisch, wie eine junge Rose — und wie bleich und eingefallen jezo ihre schönen Züge waren. — Der meinte wohl auch, sie könnte den Bauern nicht gefährlich scheinen. —

Dann waren sie wieder Beide still und mochte wohl ein Jedes seinen Gedanken nachhängen. Des Mädchens Auge sah gen Himmel, und es schien, als wollte sie mit dem Abendstern Eins plaudern, der so freundlich auf sie herunter lachte. Von Zeit zu Zeit sah sie dann wohl auch wieder nach der Seite hinüber, wo der Nulsberg stand. —

„An was denkst du wohl jetzt, Lene?“ fragte Hans leise, indem er sich über die Schultern des Mädchens beugte. —

„Weiß das selber nicht so recht, Hans —.“

„Lene, du weißt das wohl gut,“ meinte der Junge, und eine tiefe Wehmuth lag dabei in seinen Augen, „du willst mir's halt nicht sagen! Gelt, Lene, du denkst an ihn?“ —

„An wen?“ —

„An den fremden Ritter.“ —

„O Hans!“ — Da ward mit einem Mal vorm Hause das Bellen eines Hundes laut, und von einem Gedanken durchbebt, fuhrn Beide überrascht in die Höhe.

„Was ist das?“ sagte das Mädchen und hub zu zittern an. Indem ließen sich auch mehrere Männerstimmen hören hinter den Bäumen und ein rother Schein schimmerte durch das Dickicht. Hans sah auf die Geliebte hin; die hielt sich mit zitternder Hand am Fenstersims fest und ein matter Strahl der Freude glänzte aus den frommen blauen Augen, darin so lange Zeit nur Thränen gethaut hatten.

„Hans, sie kommen!“ sagte sie mit außergerwöhnlicher Lebhaftigkeit, „kennst du die Gestalt?“ Der junge Fischer sah jetzt wirklich mehrere Männer mit Fackeln hinter den Bäumen hervorkommen, die auf das Häuschen zu gingen. Sie waren alle in weite Reitermäntel gehüllt, und der Erste, der dem Zug voranging, trug wallende Federn auf seinem Hut. Sonst war alles stille, und schweigsam gingen die dunklen Gestalten über die Wiese hin. Jetzt standen sie just vorm Hause. Lenen's Herz schlug hörbar laut und mit zurückgehaltenem Athem lauschte sie am Fenster, was die Männer zu thun vorhätten.

„Bindet den Kahn los und wartet hier außen!“ gebot jetzt der Anführer des Zuges seinen Begleitern, „ich will indeß in's Haus hineingehn.“ — Dann trat er in den Hausgang und klopfte leise an die Stubenthüre.

„Tretet ein!“ kam's von innen heraus — das hatte Hans gesagt, und gleich darauf trat auch der Fremde in die Stube. Hans begrüßte auch den Eintretenden, aber Lene blieb stumm am Fenster stehn, und es schien, als ob sie den Eintritt des Fremden gar nicht gemerkt hätte; den sie hielt den Kopf sinnend in die Hand gestützt und schaute wie im Traum in die sternhelle Nacht hinaus.

Der Fremde hatte indeß Hut und Mantel weggelegt und näherte sich jetzt dem Mädchen.

„Gott grüß' Euch, Jungfrau!“ sagte er, der Zitternden seine Rechte entgegenreichend, — aber erschreckt trat er einen Schritt zurück, als das Mädchen sich umwandte, und ihre eingefallenen Züge ihm entgegenlächelten, darauf jetzt eine leichte Röthe lag.

„Jesus Christus, was ist Euch zugestoßen, Jungfrau?“ fragte er theilnehmend, „Ihr habt Euch ja gewaltig verändert, seit ich Euch nicht wiedergeseh'n? — Wo ist die Mutter?“ —

Lene gab keine Antwort, aber der tiefe Schmerz, so aus ihren Augen sprach, war mehr denn Antwort für den Ritter. —

„Ihr tretet in kein Haus der Freude, edler Herr!“ sprach Hans traurig, „seit Ihr zum letztenmale hier gewesen, ist vieles anders worden! — Lene's Mutter ist todt.“ —

„Todt?“ — wiederholt der Andere leicht erblaffend, „aber wie kam das in so kurzer Zeit? Redet, denn Ihr mögt nicht glauben, wie sehr ich Antheil nehme an dem Geschick dieser holden Maid!“ —

„Erlaßt mir und der armen Lene den Schmerz, an das Entsetzliche nochmals erinnert zu werden!“ sagte Hans, „und mög' Euch das genug sein, zu wissen, daß die Dirne so unglücklich ist, wie man es nur werden kann im Leben! Arm und verlassen von der Welt, verachtet als die Tochter der zum Tod verurtheilten Hexe, steht sie einsam da und ist just daran, der Heimat auf immer Lebewohl zu sagen, und mit mir in's ferne Land zu wandern — wohin? das möge Gott wissen: ich weiß es nicht. — Das ist Alles, edler Herr! — Ist's Euch genug?“

Lieferschütterer stand der Ritter, und eine Thräne trübte das Auge des im Kriegshandwerk aufgewachsenen Jünglings.

„Du armes Kind!“ sprach er, das zitternde Mädchen gar liebevoll anschauend, „wie wunderbar sind doch oft die Geschicke der Menschen! Als ich vor wenig Wochen flüchtig, gleich einem geschwehten Wilde und verfolgt von meinen Feinden, in dieser Hütte ein schützend Obdach fand, da warst du es, die mit einem sichern Versteck verrieth, wo ich hinfliehen sollte, um meinen Verfolgern zu entgehn. Nun bin ich gerettet — Dank Gott und meinem großen Vater — und freudigen Herzens kam ich hieher, um Euch für alle Liebe, so Ihr mir erwiesen habt, noch einmal zu danken, bevor ich auf immer von hinnen ziehe, — und siehe da, wie so ganz anders find' ich hier alles, denn ich mir's gedacht! Die Reihe zu helfen ist jezo an mich gekommen, und so sehr mich auch euer traurig Geschick betrübt, so freut's mich doch auch wieder, daß ich dadurch in den Stand gesetzt bin, euch eure Lieben zu vegelten, so ihr zu mir gebabt! Ihr wollt fort von hier?“ fuhr er gegen Hans gewandt fort und bot ihm freundlich die Rechte, „Ihr wollt diese Jungfrau geleiten, sagt Ihr? Gut denn: so zieht mit mir! In meinem Geleit soll euch fürder kein Leid widerfahren, und haben wir erst die Heerstraße erreicht, dann sind wir sicher, und Ihr mögt dann sonder Furcht und Sorge sein für das Leben Eures Schützlings! — Doch laßt uns eilen jezo! Denn noch ist die Gefahr nicht völlig vorüber! Meine Knechte haben bereits den Kahn losgebunden und harren unser am Ufer. Wenn wir uns beeilen, können wir über kurz an's jenseitige Ufer und an die Heerstraße gelangen.“

„Ihr seid gerettet, edler Herr?“ sagte Lene plötzlich, und ihre matten Augen glänzten freudig, indes sie

unsichern Schrittes dem Ritter näher trat; „Dank dir, du großer Gott!“ fügte sie leise hinzu, den Blick gen Himmel gewandt, „so hast du doch meine Bitten erhört! — Aber sagt, edler Herr,“ — fragte sie lebhaft weiter, „wie ging das zu? Waret Ihr auf dem Rulsberg, wie ich Euch geheissen? Was macht der fromme Bruder? D redet, ist er wohl? Hat er Euch freundlich beherbergt?“ —

„Der fromme Bruder ist nicht mehr,“ sagte hierauf der Ritter erst, „er starb den Tod des Helden, treu seinen Glauben und seinen heimatlichen Boden bis auf den letzten Athemzug vertheidigend. Der Herr des Himmels mög' ihm das lohnen, was er an mir gethan, und möge Denen gnädig verzeihen, so ihn unwissend, was sie thaten, getödtet haben.“ —

„Wie? also auch er todt?“ sprach das Mädchen, „so müssen denn alle Menschen sterben, so mich im Leben geliebt haben! Aber erzählt, edler Junker, wie ist das zugegangen?“

„D erzählt, edler Herr,“ drängte auch Hans, schmerzlich überrascht durch diese Kunde, „was ist gescheh'n? Wer war der Uebermüthige, so es gewagt, an das Leben dieses frommen Mannes frevelnd Hand anzulegen?“ —

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Bericht vom 26. Febr. 1861.

	Angeb.	Gefucht
Königl. Sächs. Staatspapiere	v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	92 ³ / ₄
	v. 1855 à 100 Thlr. 3%	87 ³ / ₄
	v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	101 ¹ / ₂
	v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	101 ³ / ₄
	Act. d. ehem. Sächs. Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	102 ¹ / ₂
R. S.	3 ¹ / ₂ % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	94 ³ / ₄
Dergleichen kleinere	3 ¹ / ₂ %	94 ³ / ₄
R. Preuß. Staatsanleihe	4 ¹ / ₂ %	101 ¹ / ₂
Dergleichen	5%	105 ³ / ₄
R. K. Oesterr. Nationalanleihe	v. 1854 5%	53 52 ¹ / ₂
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien		215 214
Löbau-Zittauer Actier Litt. A.		26
Leipziger Credit-Actien		62 ¹ / ₂
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)		50 ¹ / ₂ 49 ³ / ₄
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)		101 ³ / ₄
Oesterreichische Banknoten		69 ¹ / ₂
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen).		219 ¹ / ₂
Felsenkeller-Brauerei-Actien		78 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten		100 ¹ / ₂
Feldschlößchen-Brauerei-Actien		78 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten		100 ¹ / ₂
Redinger Brauerei-Actien		80
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien		127 ¹ / ₂
Niederlößnitzer Champagner-Actien		115 108
Sächs. Champagner-Actien		89 ¹ / ₂
Sächs. Glashütten-Actien		32 ³ / ₄
Dresdner Feuerversicherungs-Actien, 1. Emiss.		204 205
Thode'sche Papierfabrik-Actien		70 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten		99 ³ / ₄
Hänchener Steinkohlen-Actien		97
Margarethenhütten-Actien		99 ³ / ₄
Louisb'or	5 Thlr. 13 Ngr. 1 ³ / ₄ Pf.	
Ducaten	3 Thlr. 3 Ngr. 7 ³ / ₄ Pf.	
Russ. halbe Imperiale	5 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf.	
Kronen	9 Thlr. 3 Ngr. — Pf.	

Dresden.

Günther & Rudolph.

Allgemeiner Anzeiger.

Nachdem die durch Ableben erledigte Function eines Stellvertreters des Feuerpolizei-Commissars im XXIV. Feuerpolizei-Commissariats-District des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks dem Gutspachter Herrn **Heinrich Herrmann Winkler zu Kleba** übertragen worden ist, wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der gedachte District die Ortschaften Bärenclaus, Kreischa mit Eichberg, Gombfen, Raupsch mit Rittergut Zschewitz, Broschen, Kleba, Lungkowitz, Seida, Theisewitz und Wittgensdorf umfaßt.

Dresden, den 19. Febr. 1861.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Bieth.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse weiland August Gottlob **Kunath's**, gewesenen Fuß- und Waffenschmiedemeisters zu **Possendorf**, gehörigen, auf Fol. 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Possendorf eingetragenen, nach 78,64 Steuer-Einheiten abgeschätzten und im Laufe dieses Monats, jedoch ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben, auf 839 Thlr. gewürdeten Immobilien an Bohnhaus, Seitengebäude und Beschlagschuppen sub Nr. 48 des Localbrandcatasters, sowie Garten und zweier Flurstücken sub Nr. 36b, 37 und 40 des Flurbuchs, nach 86 □ Ruthen Flächenraum,

den 30. April 1861

in dem **Kunath'schen Bohnhause zu Possendorf** freiwillig an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und in dem Gasthose zu Possendorf aushängenden Subhastationspatente nebst Beifügen hiermit veröffentlicht wird.

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1861.

Königliches Gerichtsamt.
Im Auftrage: **Wolf**, Assessor.

Auctions-Bekanntmachung.

In dem jetzt **Schreiber'schen**, ehemals **Voigt'schen** Lohgerbereigebäude auf hiesiger Aue sollen **Sonnabend, den 16. März d. Js.,**

von Vormittags 8 Uhr an, allerhand Lohgerberhandwerkszeug, worunter 3 ganz gute Balkfässer mit Zubehör, eine große Parthie Loh, ein Kleiderschrank, mehrere Kleidungsstücke, eine Parthie neue Mützen, eine kleine Wanduhr, eine Parthie neue wollene Hauben, Halsbinden und andere Gegenstände gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1861.

Königl. Gerichtsamt daselbst.
Dreßig.

Herzlichen Dank

allen den lieben Freunden für die herzliche Theilnahme an unserem Schmerze über den Verlust unseres geliebten Kindes. Dank dem Herrn Dr. **Poppe** für die außerordentlichen Bemühungen, um uns das theure Leben unserer geliebten **Anna** zu erhalten. Dank auch dem Herrn **Diac. Mühlberg** für die herzliche Theilnahme und die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Dippoldiswalde. **Ernst Daniel Froesch**
nebst Frau.

Dank.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe bei dem Dahinscheiden unserer lieben Tochter **Emilie** sagen wir allen den lieben Freunden unsern herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde. Die Familie **Nichter**.

Bekanntmachung.

Wer ein Interesse an der hiesigen Sonntagschule hat, der sei hierdurch zu der am künftigen **Sonntag**, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Lehrzimmer der 2. Mädchenklasse stattfinden sollenden Prüfung freundlichst eingeladen von dem Vorstand

Dr. **Poppe**.

Dippoldiswalde, den 28. Febr. 1861.

Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend anzuzeigen, daß ich das zeitlich von mir unter der Firma **G. S. Kühnel** geführte **Herrenkleider-Geschäft** selbst übernommen und unter meiner Firma: **F. A. Senke**, fortsetze und bitte, das bisherige Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen. Ich werde eifrig bemüht sein, durch reelle Bedienung und elegante Arbeit das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu verdienen.

Gleichzeitig empfehle ich ein vollständig assortirtes Lager der modernsten Stoffe zu Röcken, Westen, Ueberziehern und Beinleidern und versichere die solideste und billigste Bedienung.
F. A. Senke,
Schneidermstr.

Auctions-Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. März l. Js., soll in dem Hause Nr. 34, in **Frauenstein** mehreres **Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Wagen, Schlitten**, sowie **Pferdegeschirr** meistbietend gegen sofortige Bezahlung von früh 9 Uhr an versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 20. Februar 1861.

Hypotheken = Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werthes derselben und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen, welche direct durch die Anstalt gezahlt werden.

Außerdem werden Anmeldungen von Capitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genaue Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird gern erteilt im

Agentur-Bureau des Stadtcassirer **August Gäbler** in **Altenberg**.

Einladung zum Abonnement.

So eben erschien die erste Nummer des Jan. 1861 von

Sachsengrün.

Culturgeschichtliche Zeitschrift aus sämtlichen Landen sächsischen Stammes.

Herausgegeben von

Hofrath Dr. G. Klemm, R. S. Oberbibliothekar,
Pastor A. B. Richard und Archivar Gottwald.

Monatlich 2 Nummern von 1—1½ Bogen Text mit je 2 Lithographien und vielen Holzschnitten. Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Das Sachsengrün soll im Bürgerhause, wie unter dem Dache des Landmanns ein freundlich Zimmergrün sein, wenn der Hausvater mit den Seinen in freier Abendstunde eine Umschau halten will im engeren Vaterlande. Das Sachsengrün soll der kundige und unparteiische Führer sein durch Trümmer alter Herrlichkeit, glorreicher Erinnerung, wie durch die belebte Gegenwart. Es soll nach und nach in Bild und Rede die Schätze vorführen, welche Sachsenland darbietet von Wissen, Kunst, Bauwerken, Industrie und Gewerbefleiß; um so ein würdig Blatt einzuflechten in den reichen Verdienstkrantz des großen herrlichen deutschen Volkes.

Es kann darum dieses vaterländische Unternehmen allen deutschen Herzen und namentlich den Freunden des schönen Sachsenlandes und seinen wackern Bewohnern im Königreiche und in den Herzogthümern nur auf das Wärmste empfohlen werden.

Jedem Quartale wird auch eine fortlaufende Chronik aller merkwürdigen Begebenheiten beigegeben.

Dresden, im Jan. 1861. **Wold. Türk.**

Zu beziehen durch **C. Jehne** in **Dippoldiswalde**.

Die so beliebte neue

Sine - cura - Feder

empfiehlt in 3 Breiten nebst dazu gehörigen Haltern
Altenberg. **Carl Gäbler.**

Gesang- u. Communionbücher

zu **Confirmanden-Geschenken** empfiehlt in großer Auswahl **Carl Gäbler** in **Altenberg**.

Wirthschafts = Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine in Dorf **Bärenstein** gelegene **Wirthschaft** mit 51 Schfl. Feld und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaftsgebäude sind alle in gutem Stand, Küche und Stall sind gewölbt, auch befindet sich ein Garten mit 200 Obstbäumen dabei. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei dem Besitzer

Carl Gottlieb Sieckmann allda.

Mühlen = Verkauf.

Eine an starker Wasserkraft gelegene **Mahlmühle** mit 2 Mahlgängen und Realrecht zur **Schwarz- und Weißbäckerei** nebst 16 Schfl. Wiese mit Garten, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 1700 Thlr., Anzahlung 500 Thlr. Näheres darüber erteilt **A. F. Neuther**, concess. Geschäftsgagent in **Dippoldiswalde**.

Haferstroh und Mehrenfutter

ist zu verkaufen beim Gutwackerstr. **Näser.**

Eine **Kommode**, einige **Fische** und **Näh-tischchen** sind zu verkaufen beim
Fischler **Jungnickel** in **Dippoldiswalde**.

Sardellen u. Düsseldorfer Senf

empfiehlt wieder in frischer Waare

S. Erler.

Zucker-Syrup,

zweite Sorte, empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes, das Pfund 24 Pfg.,
S. Erler.

Als Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit sind

schwarze Kräuterbonbons

und

schwarzer Kräutersyrup,

von **H. Th. Sievert** in **Sittau**, in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen zu 5 und 10 Ngr. bei

A. F. Flade in **Dippoldiswalde**, am Markt.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebürder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend **Recht** in der Originalpackung zu haben bei

Ludwig Billig in **Dippoldiswalde**.

Uhren-Verkauf.

Ancre-Uhren, die Gehäuse fein gravirt, mit gepreßten, auch glatten, vergoldeten Rändern, mit und ohne Secunde, aber alle in 13 Steinen gehend, die Werke gut, zu 12, 14 bis 25 Thlr.

Cylinder-Uhren, die Gehäuse wie die oben angegebenen, in 4 und 8 Steinen gehend, mit und ohne Secunde und mit guten Werken, zu 9, 10 bis 17 Thlr.

Spindel-Uhren, in allen gangbaren Sorten, zu 4 bis 9 Thlr.

Stuß-Uhren, 12 bis 28 Thlr., 1, 8 und 14 Tage gehend, Werke und Gehäuse erster Gattung und äußerst fein und geschmackvoll gearbeitet.

Wand-Uhren, ohne Ausnahme in allen gangbaren Sorten u. besten Werken, zu 1 bis 10 Thlr.

Alle genannten Sorten Uhren (ohne Unterschied) werden bei mir auch reparirt (vorgerichtet), und leiste dabei, sowie beim Verkauf, Garantie, und notire nach Kräften billige Preise.

Alte Taschen-Uhren liegen stets zum Verkauf bei mir vorräthig.

R. H. Bucher, Uhrmacher.

Annehmbares Anerbieten!!

Inhabern von Taschenuhren, welche die Werke derselben in ein Schweizerhäuschen gesetzt haben wollen, ändere ich solche zu billigem Preise um, nehme auch die alten Gehäuse zu möglichst hohem Preise als Zahlung mit an, habe auch solche Schweizerhäuschen mit Uhrwerken, für deren guten Gang ich 1 Jahr Garantie leiste, zu dem gewiß billigen Preise von 3 bis 3½ Thlr. vorräthig.

R. H. Bucher, Uhrmacher,
auf der Herrengasse.

Als Confirmations-Geschenke

empfehle **Freiberger und Dresdner Gesangbücher**, desgl. **Communion- und Gebetsbücher**, elegant gebunden, billigt

Ernst Lehmann, Buchbinder
in Frauenstein.

Tapeten,

aus der Fabrik von **Gustav Hirschold** in Dresden empfiehlt in großer Auswahl und zu Fabrikpreisen
Herrmann Näser.

Wasch-Maschinen,

von bekannter Zweckmäßigkeit, werden gefertigt und ausgeliefert von

Dippoldiswalde. C. B. Teicher, Klempner.

Möbel-Callicos und Möbel-Damaste

empfehle zu den billigsten Preisen

Herrmann Näser,
Ecke d. Herrengasse, gegenüber d. Rathhaus.

Baunriegel

sind vorräthig zu haben beim Zimmermstr. **Weinhold** in Dippoldiswalde.

Maurer-Schürzen

in schönster Auswahl, empfehle zu geneigter Abnahme
Weißgerber **Gustav Müller**
am Reichstädter Wege.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Halbbier, à Eimer	1 Thlr. 15 Ngr. -- Pf.
Brennhefen, "	1 = 12 = 5 =
Bäckerhefen, "	3 = 15 = -- =
do. à Kanne	-- = 1 = 8 =
Malzkeime, à Etr.	1 = 10 = -- =
Trebern, à Schfl.	-- = 16 = -- =
Puz-Gerste, à Schfl.	2 = -- = -- =
Schwimm-Gerste, à Scheffel	-- = 25 = -- =

Die Verwaltung.

Gute Speise- und kleine Futterkartoffeln, sowie Stauderkorn, Schütt- und Gebundstroh ist zu verkaufen bei
C. W. Schulze,
Dippoldiswalde, Bäckermeister.

Edamer Kakenkopfkäse

empfehle

Lincke.

Einige Malter Kartoffeln

liegen zum Verkauf in dem Gute Nr. 1 in **Paulsdorf**.

Offene Stelle.

Ein zuverlässiger **Bretschneider** findet sofort Arbeit in der **Buschmühle** zu **Schmiedeberg**.

Verloren

wurde am letzten Montag auf dem Wege von **Ulberndorf** bis vor's **Oberthor** ein schwarzer **Tuchschub**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

Bei Confirmanden-Geschenken
empfehlen **Gefang-, Communion-** und andere
Gebetbücher, feinere wie geringere, in großer Aus-
wahl **Keller**, wohnh. an der Kirche.

H. G. Demnitz,

Bildhauer in Dippoldiswalde,
empfehlen sein Lager von verzierten **Grabmonu-
menten, Platten, Steinkreuzen** mit Posta-
menten u. s. w. in feinem Sandstein sauber gearbeitet,
ferner **Marmorplatten** von verschiedenartigem
Marmor. Bestellungen werden accurat ausgeführt,
sowie reelle und billige Bedienung zugesichert.

Gedämpftes guanzirtes Knochen- mehl und Kalksuperphosphate

aus der Fabrik der bairischen Actiengesellschaft für
chemische und landwirthschaftliche Fabrikate zu Heu-
feld, empfiehlt billigt und unter Garantie für die
wirksamen Bestandtheile

Fr. Hornig,

General-Agent der Bairischen Actiengesell-
schaft, Dresden, kl. Packhofstraße Nr. 5.

Das

Putz- & Weisswaaren-Geschäft von Sophie Zeising,

Schubgasse Nr. 111,

empfehlen die neuesten **Frühjahrs- und Sommer-
Gegenstände**, als: **Kopfhaar-, Stroh- und
Taffet-Hüte**, sowie **Blonden- und Spitzen-Häubchen**,
die neuesten **Auffätze und Haarpuste**, dergl. auch für
Confirmanden, dann eine reichliche Auswahl in
Weisswaaren, ferner **Leichenblumen** &c. und
bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Abnahme.

Auch besorge ich das **Waschen und Modernisiren**
getragener Sommerhüte.

Ein kleines **Logis** ist zu vermietben beim
Hutmachermstr. **Näser**.

800 bis 1000 Thlr.

werden zum 1. Mai d. Js. auf ein Landgrundstück
von 553,00 Steuer-Einheiten als erste Hypothek zu
4% Verzinsung zu erborgen gesucht, welches auch einer
baldigen Kündigung nicht unterworfen ist. Selbst-
darleihen werden freundlichst gebeten, ihre Offerte mit
Bezeichnung G. R. 62 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mit frischem schönem **Rindfleisch**, frisch ge-
wiegtem Beefsteakfleisch, frischer **Frank-
furter Leber- und Chalottenwurst** empfiehlt
sich bestens der **Fleischermstr. Zimmer** in Altenberg.

Heute Freitag empfehle ich
fettes Schweine-, Rind- u. Kalbfleisch.
verw. **Boberbier**, Schubgasse.

Anzeigen und Abonnements für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; —
in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Stadtcassirer A. Gäbler; — in Geising Herr Kaufm.
Fleck; — in Glaschüttele Herr A. Wagner; — Abonnements in Kreischa die königl. Post-Expedition; — in Dresden die
königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition.

Druck und Verlag von Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Heute **Freitag** gutes frisches
Ochsenfleisch.
August Kosner. August Schwente.

Nächsten Sonntag, den 3. März,
Tanzmusik
im Gasthause zu Oberhäfelich,
wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonntag, den 3. März,
Jugendschmauß
im Gasthose zu Schmiedeberg,
wozu ergebenst einladet **Schmidt**, Gastwirth.

Sonntag, den 3. März,
Tanzmusik
im **Walter**, wobei mit neubackenen Plinzen auf-
warten wird und freundlichst einladet
Zilmer.

Sonntag, als den 3. März,
Jungfern-Ball
im **Gasthof zu Obercarsdorf**.
Louis Wirthgen.

Das von mir für nächsten Sonntag angekündigte
Concert des K. S. Artillerie-Musikchores kann leider
nicht stattfinden, weil Herr Stabstrompeter Böhme
keinen Urlaub dazu erhalten hat. Dafür lade ich zu
einer guten

Tanzmusik
ganz ergebenst ein. **Flemming** in Altenberg.

Künftigen Dienstag, den 5. März,
Karpfen-Schmauß
in **Muppendorf**, wozu ich alle meine Freunde und
Gönner ergebenst einlade.
C. Lippisch, Gastwirth.

Mittwoch, den 6. März,
Karpfen-Schmauß
im **Gasthose zu Lungkewitz**,
wozu ergebenst einladet **Julius Schneider**.

Künftigen Freitag, den 8. dieses Monats,
von Abends 7 Uhr an,
Kränzchen.
Einheimische Nichtmitglieder, sowie männliche An-
hörige der Vereinsmitglieder haben hierbei keinen Zutritt.
Frauenstein, am 1. März 1861.
Directorium des Gesangvereins.